

Feuertaufe – Mobilitäts- wochenende in Berlin 2009

Seit Oktober 2008 bin ich nun im Amt der Jugend-Sprecherin. Nun gehörte auch die Organisation des Mobilitätswochenendes zu meinem Aufgabenbereich, zusammen mit Stefan. Leider kam dann gegen Ende des Jahres ein kleines Problem. Stefan konnte sich aus beruflichen Gründen nicht an der Organisation beteiligen. Es stellte sich die Frage: Wer macht denn nun das Mobi-Weekend? Ich als neue Jugendsprecherin wollte mich natürlich auch irgendwie beweisen und ich fand, dass das die richtige Gelegenheit dazu war. Also telefonierte ich mit Willy Hagelstein und besprach mit ihm, dass ich die Leitung und Organisation der Veranstaltung übernahm.



Puh, nun galt es ein Mobi zu organisieren. Zum Glück standen Willy und Sascha Rey mir mit Rat und Tat zur Seite. Soweit klappte alles ganz gut, bis zu dem Zeitpunkt als die eingeplante Trainerin wegen Krankheit absagen musste. Toll! 7 Wochen vor Beginn der Veranstaltung stand ich ohne Trainerin da. Ich war am Verzweifeln. Zum einen wegen der Trainerin, zum anderen waren da noch diese Bordsteinattrappen, die bei Familie Lindenberg im Keller lagen. Aller Verzweiflung zum Trotz musste ja eine Lösung gefunden werden. Das Rampenproblem hat Sascha in die Hand bzw. in sein Auto genommen. Er holte die Teile bei Lindbergs ab und fuhr sie mir ins Hotel nach Berlin (Er holte sie zum Glück auch wieder ab) Das Trainerproblem löste sich `ne Woche vorher. Auf der „Rehab“ in Karlsruhe fanden Willy und Sascha einen sehr netten, wie sich im Laufe der Veranstaltung auch raus stellte, kompetenten Trainer. An dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön an meine beiden Orga-Helfer

Am Mittwoch den 20.05 ging's dann mit dem Zug 6 Stunden nach Berlin. Um halb 2 angekommen, erwartete mich Ingwer schon am Gleis und wir holten kurz vor 2 die ersten Teilnehmer ab. Die erste „Ladung“ brachten wir dann schon mal ins Hotel, verteilten die Zimmer, die Teilnehmer konnten sich einrichten und dann schon mal ein bisschen plaudern.

Gegen Nachmittag trudelten dann auch die restlichen Teilnehmer ein. Abends gingen wir dann gemeinsam beim Italiener um die Ecke was Leckeres essen und ließen hier, in Verbindung mit der Programmbesprechung, den Abend gemütlich ausklingen.

Den Donnerstag begannen wir mit einem gemeinsamen Frühstück, welches mit den Schlafzeiten mancher Teilnehmer kollidierte. Aber kein Erbarmen, man muss sich ja schließlich durchsetzen.

Nach dem Frühstück lernten wir Khalid, unseren Mobi-Trainer für die nächsten 2 Tage kennen. Das Training begann mit einer kleinen

Vorstellungsrunde unter den Teilnehmern und ging mit einfachen Kippübungen dann richtig los. Der eine übte erst mal auf gerader Ebene das Kippen, der andere wagte sich schon auf die ein oder andere hohe Bordsteinattrappe. Um ein bisschen Abwechslung in die Sache zu bringen, beschloss Khalid, dass wir einen kleinen Ausflug zur nächsten Tankstelle machen werden. Dort hat er sich liebevoll um unsere platten Reifen gekümmert. Nachdem alle Reifen wieder mit Luft befüllt waren, ging es zurück zum Hotel. Nun waren alle müde und hatten auch keine Lust mehr, das Training fortzuführen. So wurde die letzte halbe Stunde mit plaudern und Flaschen jonglieren verbracht. Da einige Teilnehmer noch Probleme mit ihren Rollis hatten, baten sie Khalid am nächsten Tag etwas Werkzeug mitzubringen.

Leider hatten wir an diesem Tag nicht so viel Glück mit dem Wetter. Es hat aus Eimern geregnet und es war unmöglich in die Stadt zu fahren und das geplante Sightseeing durchzuführen. So verbrachten wir unseren Mittag bei Döner und Kaffee unter der Markise der Dönerbude, die direkt neben dem Hotel war. Es hörte erst gegen 17.00 Uhr wieder auf zu regnen. So konnten wir uns dann kurz nach 17.00 Uhr auf den Weg ins Schweinske, ein nettes kleines Lokal in Berlin-Charlottenburg, machen. Der Tag endete mit leckerem Essen und vielen Erzählungen.

Am Freitag freuten sich alle auf das etwas andere Mobi-Training. Khalid brachte Werkzeug mit und so lernten wir alle einmal unseren Rollstuhl von einer ganz anderen Seite kennen. Wir schraubten unsere Vorderräder ab, befreiten diese von Unmengen Dreck, reinigten sie, ölteten sie und schraubten sie am Ende wieder dran. Ich denke, das war mal eine ganz neue Erfahrung, wie einfach man an seinem Rolli selber was machen kann. Die Teilnehmer waren begeistert, Khalid und ich waren es auch.

Mittags stand ein gemeinsames Essen, zusammen mit Khalid, beim Inder an. Leider ist mir der Fehler unterlaufen, dass ich beim falschen Inder reserviert habe. (Dieses Restaurant hat wohl 2 Lokale) Wir sind dann trotzdem bei dem

„nicht reservierten“ geblieben und haben ihn mit unserem Dasein bereichert. Leider fand er es nicht so toll, dass wir seine ganze Gartenwirtschaft mit dem Rücken von Stühlen und Tischen, durcheinander gebracht haben.

Nach dem Essen durften sich die Teilnehmer in kleine Gruppen aufteilen und ein bisschen Shoppen.

Abends um 19.00 Uhr trafen wir uns alle wieder im Sony Center, wo wir in einem schicken, kleinen, australischen Restaurant etwas gegessen habe und den Abend zu Ende gingen liessen. Ingwer und ich haben vorher noch eine kleine, romantische Rikscha-Tour unternommen. War echt super!

Die einen gingen schon etwas früher zurück ins Hotel, während die anderen Rouven noch ein bisschen beim Schlafen zugeschaut haben.

Samstags war eine Ralley durch ganz Berlin geplant. Nach dem Frühstück wurden 3er Gruppen gebildet und die Aufgabenblätter verteilt. Dann konnte es losgehen.

Insgesamt hatten die Gruppen 5,5 Stunden Zeit, Berlin und ihre Sehenswürdigkeiten noch einmal ganz eigenständig und ohne Hilfe zu erkunden. Natürlich war in jeder der Gruppen ein Helfer dabei, jedoch durfte dieser nur einschreiten, wenn die Teilnehmer vor einem nicht überwindbaren Hindernis standen.

Nachmittags traf man sich dann wieder im Hotel zur Feedbackrunde. Diese lief sehr entspannt ab, was ich persönlich extrem angenehm fand. Natürlich gab es auch Kritik. Diese nehmen ich sehr gerne an und werde so versuchen bei der nächsten Veranstaltung Verbesserungen vorzuweisen.

Abends ging's dann noch mal zu einem Italiener. Es wurde geplaudert, lecker gegessen und viel gelacht.

Am späten Abend ging es dann zurück zum Hotel und wir ließen alle die Veranstaltung, bei leckeren Cocktails, Revue passieren.

Am Sonntag gab's noch einmal ein letztes gemeinsames Frühstück, dann war auch schon der Augenblick des Abschiednehmens gekommen.

Im Großen und Ganzen bin ich völlig zufrieden mit dem Ergebnis der Veranstaltung. Es hat mir riesigen Spaß gemacht, das alles zu organisieren und dadurch auch neue Seiten an mir kennen zu lernen.

Ich freue mich sehr auf alte und neue Gesichter in Freiburg!!!

Renate Heß

Die Jugendarbeit in Duderstadt

Seit einigen Jahren gibt es jetzt schon die Jugendarbeit der DOIG. Es sind schon einige Jugendliche und junge Erwachsene hinein, aber auch wieder raus gewachsen. So einiges entwickelte sich in den Jahren. Die Mobilitätswochenende, die Jugendwochenenden und auch das Jugendprogramm auf der alljährlichen Jahrestagung in Duderstadt.

Auf der diesjährigen Jahrestagung hat sich in der Laufbahn der Jugendarbeit wieder so einiges getan:

Stefan Lindenberg, der nun 3 Jahre die Leitung der OI-Jugend hatte, trat, aus beruflichen Gründen, von seinem Amt als Vorstandsbeauftragter für Jugendarbeit zurück. Da ich seit Oktober 2008 an Stefans Seite als Jugendsprecherin fungierte, übernahm ich erstmals in Duderstadt die Verantwortung für die Jugendlichen.

Auf der 25-Jahr Feier dann am Samstag, gaben Willy und Berthold bekannt, dass ich Stefans Posten übernehmen darf, und Julia Pfister, als die neue Jugendsprecherin, wird mir zur Seite stehen. Auch hier, möchten wir uns nocheinmal herzlichst für das Vertrauen bedanken.

Die eigentliche Jugendarbeit in Duderstadt war dieses Jahr abwechslungsreich und mit viel Spaß gekoppelt.

Zum Einem gab es eine Konfliktbewältigungs AG, welche von Nicole Meyer, als Diplom Psychologin, geleitet wurde. Solch eine AG ist immer eine Bereicherung für das Jugendprogramm, denn die Jugendlichen und jungen Erwachsenen

sollen auf der Tagung nicht nur die Möglichkeit bekommen, viel Spaß mit Gleichgesinnten zu haben, sondern auch die Chance – z. B. in Form solch einer AG – über Probleme, denen sie im Alltag wie Schule, Job, etc. begegnen, zu sprechen.

Zum anderen bot Chris Robertson eine Film AG an. In der Film-AG konnten 13 Jugendliche die ganze Tagung über, mit Chris' Hilfe einen kleinen Film drehen, der dann auf der 25-Jahr Feier (die im übrigen erste Sahne war) gezeigt und auch in Kürze zum Verkauf angeboten wird und in der OI-Beratungsstelle bestellt werden kann.

Duderstadt 2009 war, im Hinblick auf das Jugendprogramm, für mich ein voller Erfolg. Ich möchte mich nun hier nochmal bei Nicole und Chris dafür bedanken, dass sie mit Ihren Ag's zur Gestaltung des Jugendprogramms beigetragen haben.

Nun freue ich mich auf eine wunderbare Jahrestagung 2010

Eure Renate



Hallo ihr Lieben

Ich möchte mich kurz bei euch vorstellen. Ich bin Julia Pfister und werde am 5. August 18 Jahre alt. Seit Juni bin ich Jugendsprecherin der DOIG. Zurzeit besuche ich das Allgemeingymnasium und gehe in die 11te Klasse. 2011 werde ich dann hoffentlich mein Abitur machen



Da Stefan die Jugendarbeit aus beruflichen Gründen an Renate übergab, fragte sie mich, ob ich mir vorstellen könnte, sie als Jugendsprecherin zu unterstützen. Ich freute mich sehr, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, als Jugendsprecherin die Jugendarbeit mit zu gestalten und nahm das Angebot an.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Renate und werde mich stets bemühen immer ein offenes Ohr für euch zu haben und eure Wünsche und Interessen im Verein zu vertreten.

Besonders möchte ich mich bei Wilfried Hagelstein und Berthold Hartmann dafür bedanken, dass sie der neuen Jugendkonstellation so viel Vertrauen entgegenbringen.

Ich bin mir sicher, dass wir viel Spaß auf den bevorstehenden Veranstaltungen haben werden und ich hoffe, dass diese auch zahlreich besucht werden. Renate und ich nehmen dankend jede Anregung, seien es Idee oder Verbesserungsvorschlag, entgegen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und auf die unvergesslichen Momente mit euch.

Viele Grüße, Eure Julia

Ein sonniges Hallo an alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen der DOIG

Allen denen, die mich noch nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen:

Ich bin Renate Heß, 19 Jahre alt und seit Juni 2009 Bundesvorstandsbeauftragte für Jugendarbeit der DOIG. Zurzeit besuche ich ein Berufskolleg in Freiburg, im Fach Gesundheit und Pflege und werde 2010 (hoffentlich) in diesem Bereich mein Fachabitur machen.

Im Oktober 2008 fragte mich Stefan Lindenberg, der zu diesem Zeitpunkt noch Vorstandbeauftragter für Jugendarbeit war, ob ich Lust hätte ihn bei der Arbeit in der OI-Jugend, als neue Jugendsprecherin, zu unterstützen. Ich hatte natürlich Lust und so wurde ich Jugendsprecherin.

Im Mai 2009 dann, stand das Mobilitätswochenende in Berlin an. Da Stefan aus beruflichen Gründen keine Zeit, für diese Veranstaltung, aufbringen konnte, erklärte ich mich bereit Berlin alleine auf die Beine zu stellen.

Da Stefans Freizeit, welche man für die Jugendarbeit auf jeden Fall haben muss, durch berufliche Gründe immer enger bemessen war, fand auf der Jah-

restagung in Duderstadt eine Übergabe der Jugendarbeit an mich statt.

Ich freue mich wahnsinnig, dass mir von dem 1. Vorsitzenden Wilfried Hagelstein und dem 2. Vorsitzenden Berthold Hartmann so viel Vertrauen und Hilfe in den letzten Wochen entgegen gebracht wurde. DANKE Für die Arbeit mit euch, den Jugend-



lichen und jungen Erwachsenen, wünsche ich mir vor allem ganz viele tolle Veranstaltungen, aber auch ein gutes, ehrliches Miteinander.

Die Jugendarbeit und somit auch die erfolgreichen Veranstaltungen, können nur funktionieren, wenn wir alle miteinander arbeiten.

Wenn ihr also Ideen, Wünsche, aber auch Kritik habt, dann bitte ich euch, diese auch zu äußern, denn das aller Wichtigste ist, dass alle an der Arbeit, sowie den Veranstaltungen die daraus entstehen, Spaß haben. Viele Grüße an euch alle und auf das wir viele, unvergessliche Veranstaltungen haben werden

Eure Renate